



MEINUNG

Elisabeth Hostinar
freistadt.red@bezirksrundschau.com

Wer blickt durch im Sozialbereich

Die Zahl der älteren und damit pflegebedürftigen Menschen wird eklatant ansteigen. Die meisten wollen daheim betreut werden. Betroffene und Angehörige stehen oft vor einem Dilemma: Wie kommt man zu den wichtigen Informationen über Betreuungsangebote? Auch in anderen sozialen Belangen fühlen sich viele überfordert: Wer ist jetzt für mich der richtige Ansprechpartner? Da kommt das Pilotprojekt der Leader-Region Kernland gerade recht. In vielen Gemeinden gibt es damit kompetente Ansprechpersonen. Wichtig ist, in den Orten auch entsprechend zu kommunizieren, wer für diese Informationen zuständig ist. Besonders positiv: In das Projekt ist auch die Jugend eingebunden. HAK-Schüler gestalten Werbemittel und die Website.

BezirksRundschau Freistadt

- 4240 Freistadt, Linzer Straße 11
Tel.: 07942-77391 Fax: DW 233
- Geschäftsstellenleitung:
David Rohrmanstorfer
Tel. 0664-80 666 7824
E-Mail: freistadt@bezirksrundschau.com
- Redaktionsleitung:
Roland Wolf
Tel. 0664-80 666 7614
E-Mail: freistadt.red@bezirksrundschau.com

Viele weitere Berichte aus Ihrer Region und aus ganz Oberösterreich, zusätzliche Infos und Fotos finden Sie im Internet auf:

www.bezirksrundschau.com

Die Region wird

Immer mehr Menschen benötigen soziale Hilfe. Doch wer weiß genau über das Angebot Bescheid?

BEZIRK. „Es wird immer mehr ältere Menschen geben. Daher ist es von großem Vorteil, wenn möglichst viele Personen in der Region als erste Ansprechpartner über soziale Angebote Bescheid wissen und über barrierefreie Kompetenz verfügen“, weiß Renate Leitner, Geschäftsführerin des Sozialservice Freistadt. Ein breites soziales Wissen erleichtert zum einen die Koordination von Hilfsleistungen und sozialen Angeboten und fördert außerdem die Zusammenarbeit allgemein. Daher wurde das Pilotprojekt „Gemeindeschulungen“ ins Leben gerufen. Konkret geht es darum, das

über den Projekt-Träger, das Sozialservice Freistadt, in Zusammenarbeit mit verschiedensten Organisationen eine Weiterbildungsreihe entwickelt wurde. Ganz konkret werden soziales Wissen und Kompetenz in Sachen Barrierefreiheit vermittelt. Es fanden bereits Schulungen mit vielen Teilnehmern der angepeilten Zielgruppen (siehe Info-Box) statt.

Viele Ansprechpartner

„Die 45 Teilnehmer funktionieren wie Multiplikatoren“, so Theodora Eichinger, Geschäftsführerin vom Verein Immanuel. Kurs-Abschluss des Kurses ist im Herbst. Damit wird es fast in jedem Ort kompetente Ansprechpartner geben, die über soziale Grundinformationen verfügen, die außerdem jedes Jahr aktualisiert werden. „Mit dem Projekt der Gemeindeschulungen“

Mühlviertler Kernland setzen wir in der Regionalentwicklung neue Maßstäbe. Andere Regionen wurden bereits auf dieses Pilotprojekt aufmerksam. Danke den vielen Mitdenkern, die eine Umsetzung erst möglich machen“, freut sich Leader-Geschäftsführerin Conny Wernitznig. Und Leader-Obmann Erich Traxler, Bürgermeister in Windhaag, bekräftigt: „Durch dieses Projekt wird ein wichtiger Schritt im Themenschwerpunkt barrierefreie und generationenfitte Region gesetzt.“

ZUR SACHE

Zielgruppe der Schulungen in Sachen soziales Wissen und Barrierefreiheit sind: Gemeindeglieder, Bürgerservice-Mitarbeiter, pfarrlich und sozial engagierte Menschen, Bauhofmitarbeiter, Architekten und viele andere.

In der Region sollen bald viele Barrieren fallen

BEZIRK. Die 17 Kernland-Gemeinden haben sich noch ein weiteres Ziel gesetzt: Hürden abzubauen! „Barrierefrei heißt, aus eigener Kraft am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können“, sagt Hans Dirnberger. Der Hagenberger sitzt im Rollstuhl und stößt selbst immer wieder auf Barrieren: im Gasthaus, auf der öffentlichen Toilette oder in Amtsgebäuden. Er gibt aus seinem Erfahrungsschatz immer wieder wichtige Infos preis und unterstützt auch Bauträger dabei, barrierefrei zu planen. Schließlich sind, so Dirnberger, nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch die „Rollator-Generation“ und Eltern mit Kinderwagen betroffen. Auch der Zugang zu Informationen, zum Beispiel in Gemeindezeitungen, sollten Sehbehinderten zugänglich gemacht werden, etwa mittels Computerstimme. Kurt Prand-

stetter, Caritas-Regional-Koordinator für Freistadt: „Es hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema Barrierefreiheit beschäftigt.“ Geplant sind Schulungen, Gemeindebegehungen, ein Aktionstag und noch vieles mehr. Ab Juli wird die Homepage www.kernland-barrierefrei.at in Betrieb gehen.



Hans Dirnberger ist seit vielen Jahren als Barrierefrei-Experte im Einsatz. Foto: Privat

RUNDSCHAUER

„Waun's jetzt so vü Sozial-Experten in da Region gibt, braucht ma nimma va Pontius zu Pilatus renna. De dawischt ma eh so schlecht.“



ZITAT DER WOCHE

«Es ist ein großer Vorteil, wenn viele in der Region über soziale Angebote Bescheid wissen und barrierefreie Kompetenz verfügen.»



Renate Leitner Geschäftsführerin Sozialservice Freistadt Foto: Privat

sozial fit gemacht



Wenn viele an einem Strang ziehen, kann soziales Wissen in der Region gestärkt werden.

Foto: Privat